

## Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.

ist eine freie Vereinigung von Natur-, Technik-, Geistes- und Sozialwissenschaftlern. Sie steht in der Tradition der von Gottfried Wilhelm Leibniz im Jahre 1700 gegründeten Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften, mit der sie historisch durch die über Jahrhunderte ununterbrochene Zuwahl ihrer Mitglieder und deren wissenschaftliches Wirken verknüpft ist. Die Sozietät, im Jahre 1993 als eingetragener Verein mit Sitz in Berlin konstituiert, baut auf eigenständigen Forschungen ihrer Mitglieder auf und bietet ihnen ein Forum der Diskussion und Publizität. Im Plenum, in den Klassen und in Arbeitskreisen pflegen ihre Mitglieder und Gäste besonders den interdisziplinären Diskurs und die Erörterung aktueller Grundprobleme von Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Sozietät will durch ihre Tätigkeit einen angemessenen Beitrag zum geistigen Leben in unserer Zeit leisten.

## Die Berliner Medizinische Gesellschaft e.V.

wurde 1844 als Gesellschaft für wissenschaftliche Medizin gegründet. Es folgten stürmische Jahrzehnte in denen die moderne Medizin durch epochemachende Entdeckungen Gestalt annahm. Die Berliner Medizinische Gesellschaft bildete das fachübergreifende Zentrum des medizinischen Lebens in Berlin mit weltweiter Ausstrahlung. Rudolf Virchow, ein Universalgelehrter, prägte die Gesellschaft als Vorsitzender über 20 Jahre. Ihm folgte der Chirurg Ernst v. Bergmann.

Auch heute vermittelt die Gesellschaft neueste medizinisch-wissenschaftliche Erkenntnisse an die Ärzteschaft. Sie ist beheimatet im Langenbeck-Virchow-Haus direkt an der Charité in Berlin Mitte.

## Campus Berlin-Buch GmbH

Der Campus Berlin-Buch im Norden Berlins hat sich zu einem der größten Biotechnologieparks und Gesundheitsforschungszentren in Deutschland entwickelt. Das räumliche und inhaltliche Zusammenwirken von Forschung, Kliniken und Unternehmen gilt als Erfolgsmodell für wissenschaftsbasierte Wirtschaft. Zu den Einrichtungen des Campus zählen das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Berlin-Buch, das Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP), ein Biotechnologiepark mit über 60 Unternehmen sowie die klinische Forschung der Charité. Rund 2.500 Beschäftigte aus 70 Nationen arbeiten auf dem 32 Hektar großen Gelände.

## Veranstaltungsort:

**Schloss Biesdorf, Vortragssaal,  
Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin**

## Hygieneregeln:

Für die Teilnahme an der Veranstaltung gelten die zum Zeitpunkt der Durchführung gültigen Corona-Regeln für Berlin.

## Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahn: U5, Station Elsterwerdaer Platz
- S-Bahn S5, Station Biesdorf

## Anfahrt mit dem Auto

Parkplatz am Theater am Park, östliche Seite Schlosspark Biesdorf, Blumberger Damm sowie stadteinwärts B 1/5 längs des Schlossparks

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.,  
Langenbeck-Virchow-Haus Luisenstraße 58/59,  
10117 Berlin

<http://www.leibnizsozietat.de>  
e-mail: [post@leibnizsozietat.de](mailto:post@leibnizsozietat.de)



**BERLINER  
MEDIZINISCHE  
GESELLSCHAFT**

**Vortrag von Prof. Dr.  
Horst Klinkmann**

**Vom hölzernen Zeh zum  
künstlichen Herzen:  
Eine Geschichte des  
künstlichen Organersatzes**

**24. November 2023**

**EINLADUNG**

**LEIBNIZ-SOZIETÄT DER WISSENSCHAFTEN ZU  
BERLIN e.V., BERLINER MEDIZINISCHE  
GESELLSCHAFT e.V.,  
CAMPUS BERLIN-BUCH GmbH,  
SCHLOSS BIESDORF**

Die Leibniz-Sozietät lädt gemeinsam mit der Berliner Medizinischen Gesellschaft, der Campus Berlin-Buch GmbH und dem Schloss Biesdorf ein zum Vortrag von

**Prof. Dr. Horst Klinkmann**  
Rostock

**Vom hölzernen Zeh zum künstlichen Herzen:  
Eine Geschichte des künstlichen Organersatzes**

**am 24. November 2023,  
18.00 Uhr – 20.00 Uhr,**  
im Schloss Biesdorf, Vortragssaal,  
Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin.

Ich beehre mich, Sie und Ihre Begleitung zu dieser Veranstaltung herzlich einzuladen.

*Professor Dr. Gerda Haßler*  
Präsidentin der Leibniz-Sozietät

**Eröffnung und Begrüßung**

*Gerda Haßler*, Präsidentin der Leibniz-Sozietät

**Moderation**

*Gerhard Pfaff* (Mitglied der Leibniz-Sozietät)

**Horst Klinkmann**

*Horst Klinkmann* ist Professor für Innere Medizin, Nephrologie und Organersatz. Seine medizinische und physiologische Ausbildung erhielt er an den Universitäten in Rostock, Budapest (Semmelweis Universität) und Lund. Von 1964 bis 1966 arbeitete er als Forschungsprofessor an der Universität von Utah am Institut für künstliche Organe gemeinsam mit Prof. W. J. Kolff, dem Erfinder der künstlichen Niere und „Vater der künstlichen Organe“. 1971 wurde er auf den Lehrstuhl für Innere Medizin an der Rostocker Universität berufen, wo er in der Folgezeit eines der ersten interdisziplinären Forschungszentren für künstliche Organe weltweit aufbaute, welches dann in der Folge der deutschen Wiedervereinigung aufgelöst wurde. 1990 wurde er zum Präsidenten der von G. W. Leibniz gegründeten Akademie der Wissenschaften in Berlin gewählt.

Von 1992 bis 1994 nahm *Horst Klinkmann* eine Professur für Nephrologie an der Universität Bologna wahr, wo er ab 1994 die Stelle des Dekans der Fakultät für künstliche Organe innehatte. 1997 kehrte er auf Bitten der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern nach Rostock zurück, um auf der Grundlage seiner Arbeiten über Organersatz den Aufbau der Gesundheitswirtschaft zu fördern. Diese Initiative führte zur Gründung der BioCon Valley GmbH, eines Netzwerks von medizintechnischen Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, deren Präsident *Horst Klinkmann* von 2004 bis 2015 war. 14 Universitäten in 10 Ländern verliehen *Horst Klinkmann* die Ehrendoktorwürde bzw. Ehrenpro-

fessur und 18 nationale und internationale Gesellschaften die Ehrenmitgliedschaft. In der Zeit seiner aktiven beruflichen Tätigkeit war er Präsident verschiedener medizinischer Gesellschaften.

*Horst Klinkmann* verfasste mehr als 500 wissenschaftliche Publikationen, darunter Bücher und Buchkapitel. 19 internationale und nationale wissenschaftliche Zeitschriften beriefen ihn als Herausgeber, Ko-Herausgeber oder Mitglied des Editorial Boards.

**Zum Inhalt des Vortrags**

Das Bestreben der Menschen, kranke oder funktionslose Organe zu ersetzen, ist so alt wie die Geschichte der Menschheit und gleichzeitig ein Spiegel des Fortschritts von therapeutischen Möglichkeiten der Medizin in Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung von Naturwissenschaften und Technikwissenschaften. Diese Entwicklung erreichte in der 2. Hälfte des zurückliegenden Jahrhunderts einen vorläufigen Höhepunkt mit medizintechnischen Systemen, die neben der Optimierung von externen künstlichen Organen, z.B. von Prothesen, Zahnimplantaten und Hörgeräten, die Funktion lebensnotwendiger innerer Organe übernahmen. Beispiele hierfür sind die künstliche Niere, das künstliche Herz und die künstliche Leber. Dieser Revolution in der therapeutischen Medizin verdanken heute Millionen von Patientinnen und Patienten ihr Überleben. Der Vortragende war sowohl Zeitzeuge, als auch Beteiligter an diesem medizinischen Fortschritt, der ein Ergebnis globaler Zusammenarbeit von Naturwissenschaften und Technikwissenschaften mit der Medizin war und der trotz Kriegen und politischer Grenzen stattfand.